

hier David rede. Er meinet einmahl solche petitiones cordis, oder Herzens-Bitten/ welche die beständige und innigliche Lust an dem HErrn/ die er gleichwohl vorher præsupponiret/ nicht verstören/ sondern unterhalten und befördern; und hernach auch solche Gottsfürchtige Leute/ die Gott in der That für ihren HErrn erkennen/ und allezeit ihr Verlangen nach seines Willens Richtschnur gehorsamlich einrichten/ die ihre Schwachheit erkennen/ als die nicht wissen/ was sie bitten sollen/ wie sich gebühret/ sondern alle ihre Herzens-Büdsche auf des Heiligen Geistes/ ihres Advocatens und Beystandes/ Göttliche Ermessung und beliebten Vortrag bey Gott ankommen lassen/ und auch hierinnen dem HErrn ihre Wege in aller Demuth und Gelassenheit befehlen. Von solchen heiligen Büdschen der Gerechten bleibt allerdings wahr/ was allhier David spricht: Er wird dir geben was dein Herz wünschet/ oder wie ers anderweit erkläret: Der HErr thut/ was die Gottsfürchtigen begehren/ und höret ihr Schreyen/ und hilfft ihnen. Ist es ein zeitliches Guth/ darnach ihr Wunsch und Verlangen stehet/ so gebrauchten sie allemahl dabey das Formular jenes aussätzigen Menschens: HErr/ so du wilst/ kanst du mich wohl reinigen: Oder wie David also seines Herzens Wunsch gegen Gott erklärete/ welcher dahin gieng/ daß ihn Gott aus seiner Flucht wieder in die Stadt Jerusalem/ die daselbst zurück gelassene Lade des Bundes zu sehen/ bringen möchte: Werde ich Gnade finden für dem HErrn/ so wird er mich wiederhohlen/ und wird mich sie sehen lassen/ und sein Haus. Spricht er aber also: Ich habe nicht Lust zu dir/ siehe/ hier bin ich/ er machs mit mir/ wie es ihm wohlgefället. So macht es auch dort jener fromme Herzog Franciscus Borgias, als seine Gemahlin Leonora, mit welcher er in die 18. Jahr sehr freundlich gelebet/ gefährlich darnieder lag/ und er um dero Genesung gar inbrünstiglich betete/ ist ihm dergleichen Stimme fürkommen: Wilstu/ daß dein Ehegatte länger soll leben/ so geschehe es nach deinem Belieben/ aber dir ist nicht gut. Worauff er erschrocken mit Thränen geantwortet: HErr Gott/ was soll das seyn/ daß du in meinem Belieben stellest/ was allein in deiner Macht stehet? Mir ist am allerbesten/ daß ich in allen Stücken deinen

Rom. VIII, 26

Pr. CXLV, 19.

Math. VIII, 2.

1. Sam. XV, 25.

26.

Refert hanc

historiam ex

Petro Ribade-

neira L. I. de

vita Fr. Bor-

gia c. 12. B. Di

D. Geierus in

libello au-

reo: Allgegen-

wart Gottes/

adjuncto ad

huc alio ejus-

dem senten-

tiz exemplo

de S. Virgine

Gertrudite p.

m. 346.